

Nachträgliche Abdichtung von Hausanschlüssen/Durchdringungen

Expertentipp: Drei Falllösungen

Abdichtungen können aus rissüberbrückenden, mineralischen Dichtungsschlämmen, aus einlagigen Bitumen- und Polymerbahnen, aus Flüssigkunststoff, aus kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen oder aus mehrlagigen Abdichtungen – und Polymerbitumenbahnen oder Kunststoffbahnen bestehen.

Fälle aus der Praxis

Fall 1: *Betonwände - WU-Konstruktion (wasserundurchlässig) (Lastfall aufsteigendes Sickerwasser / Druckwasserbelastung)*

An Kelleraußenabdichtungen stellen die fachgerechte Detailabdichtung von Durchdringungen in Form von Hausanschlussleitungen oder Abwasserleitungen besondere Anforderungen an die Ausführenden. Es handelt sich hierbei in der Regel um Medienrohre wie Wasser-/Abwasser-, Gas-, Stromanschluss-, Fernwärmeleitungen sowie Telekommunikationsanschlüsse. An einem größeren Objekt kam es im Laufe der Jahre immer wieder zu eindringendem Wasser durch die ursprüng-

lich als WU-Konstruktion geplanten Betonaußenwände. Eine der Schwachstellen in der Konstruktion waren Rohrdurchführungen in den Außenwänden, die zum Zeitpunkt der Herstellung nicht fachgerecht abgedichtet wurden.

In diesem Fall wurden im Rahmen der Gesamtinstandsetzung der Kelleraußenabdichtung mit kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen nachträglich Rohrflansche von außen mit in die Dickbeschichtung eingeklebt.

Fall 2: *Mauerwerk Abdichtung von außen (Lastfall „Bodenfeuchte und nicht-tauendes Sickerwasser“)*

An einem älteren Wohnhaus kam es durch einen Steinzeug-Rohrbruch und Setzungen zu Wurzeleinwuchs und Erdeinspülungen. Zu bemerken ist hier, dass Steinzeug-Rohrübergänge bis circa 1965 vornehmlich durch handwerklich hergestellte Teerstricke, Lehm oder Mörtel abgedichtet wurden. Sie sind heute meist undicht und führen zu den angesprochenen Schadensursachen. Zur Schadensbeseitigung wurden



die

alten

Steinzeug-

rohre durch

Kunststoffrohre

ersetzt. Die

Anschlussabdichtung

zur neuen kunststoff-

modifizierten Bitumendick-

beschichtung

wurde als

umlaufender

Kehlanschluss

hergestellt.

Fall 3: *Mauerwerk, Abdichtung von innen*

Aufgrund

zu kostspieliger

Arbeiten an

neuen Außenanlagen

sollte eine

sichtbar

durchfeuchtete

Rohrdurch-

dringung von

der Innenseite

aus abgedichtet

werden. Als

Schadensursache

konnte ein

nicht abgedichteter

Zwischenraum

zwischen Medien-

und Wandfutterrohr identifiziert werden. Der lediglich vermörtelte Zwischenraum wurde ausgeräumt und die Anschlussflächen gereinigt. Aufgrund der geringen Feuchtebelastung wurde eine für solche

Fälle ge-

prüfte und

geeignete

Dichtmasse

in den Zwischenraum

einggebracht,

verdichtet

und mit Dichtmörtel im

System verdämmt.

Weitere

Optionen

bestehen

zum Beispiel

in der

Verwendung

von Ringraum-

dichtungen

diverser

Hersteller.

Hierbei

ist auf Prüfzeug-

nisse der

Produkte, die

richtige

Bemessung

und den

fachgerechten

Einbau nach

Herstellervorschrift

zwingend

zu achten. Eine nachträgliche Abdichtungslösung kann auch eine ringförmige Injektion um die Mediendurchführung mit Injektionsharzen oder eine Vergelung von innen nach außen darstellen. Das ausgewählte Verfahren muss vor Ort unter Berücksichtigung des Wandbildners aus Mauerwerk oder Beton, dem Rohrmedium und Verlauf sowie der anstehenden Wasserbelastung ausgewählt werden. Ideal und anzustreben ist die nachträgliche Abdichtung von außen, die aufgrund großer Eingriffe in oft hochwertige Außenanlagen hohe Kosten verursacht; oder durch nahe gelegene Straßen häufig nicht gewünscht oder schlicht nicht möglich ist.

Zu bedenken ist:

Undichtigkeiten an Mediendurchführungen können mancherlei Ursachen wie zum Beispiel Rohrbruch vor der Wand, Unterspülungen oder Lageveränderungen im Außenbereich, mangelhafte Anschlussabdichtung von außen, Undichtigkeit im Fut-

terrohr, Undichtigkeit um das Futterrohr oder Schleichgas-eintrag wie zum Beispiel Radon haben. Zur eindeutigen Diagnose der Schadensursache sollten Voruntersuchungen wie die TV-Inspektion von Kanalrohren, die Sichtung noch vorhandener Bauunterlagen, Feuchte-Schleichgasmessungen oder endoskopische Untersuchungen durchgeführt werden.

Fazit:

In Zeiten technologischer Möglichkeiten und moderner Untersuchungsmethoden kann Schadensursachen effektiv mit unterschiedlichsten Sanierungsmethoden begegnet werden. Voraussetzung dafür sind die guten Kenntnisse über potenzielle Handlungsoptionen, Festlegung der wirtschaftlichsten Alternative sowie die Fähigkeit der fachgerechten Umsetzung. Für die Instandsetzung von Undichtigkeiten oder Havarien sind Fachbetriebe für Bauwerksabdichtungen, Bautenschutzbetriebe oder in Einzelfällen Tiefbaubetriebe die richtigen Ansprechpartner. Vor der Beauftragung eines Unter-

Zur Person



Georg Neu ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der HwK Koblenz für das Maurer- und Betonbauerhandwerk mit dem Schwerpunkt Bauwerksabdichtung sowie Sachverständiger für Bauwerksabdichtung (TÜV).



Fall 1: Im Rahmen der Gesamtinstandsetzung wurde bei der Kelleraußenabdichtung die Rohrflansche von außen mit kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen eingeklebt.

Fotos: Georg Neu GmbH



Fall 2: Alte beschädigte Steinzeugrohre werden durch Kunststoffrohre ersetzt. Die Anschlussabdichtung wird als umlaufender Kehlanschluss mit kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtung hergestellt.

